



Uriges Gespann: Amerikanischer John Deere mit Osterei-Wohnwagen.

## Mit dem Osterei in die Lüneburger Heide

Seit ich erfahren hatte, dass in Hösseringen ein großes Treckertreffen geplant sei, dachte ich darüber nach, ob ich nicht vielleicht mit meinem John Deere Typ R, Baujahr 1949 und dem Wohnwagen von 1963 vom Westwald aus bis in die Lüneburger Heide fahren sollte. War ich zuerst noch ziemlich unschlüssig, so nahm der Plan bald konkrete Formen an. Ich plante insgesamt zwei Wochen für die Hin- und Rückfahrt ein. Meine Route ging über Waldbröl bis kurz vor Warstein, wo ich zum ersten Mal mein Lager aufschlug. Am nächsten Tag ging's weiter über Paderborn (wo ich dank fehlender Beschilderung am Bus-Bahnhof landete) und Hameln bis Pattensen kurz vor Hannover. Hier verbuchte ich die zweite Nacht. Leider war das Wetter sehr unbeständig, immer wieder Regen - also Ölzeug an, Ölzeug aus.

Dank Kühlschrank und Stromaggregat war ich Selbstversorger und genoss am „Feierabend“ mein kühles Bier und kochte mir mein Essen. Am nächsten Morgen Abfahrt in Richtung Burgdorf. In Lehrte wäre fast das vorläufige Ende der Reise gekommen. Zwischen zwei Ampeln, an einer Stelle, wo sich die Fahrbahn von drei auf zwei Spuren verengt, blockierte plötzlich die Handkupplung. Um einen Auffahrunfall zu vermeiden, musste ich das Fahrzeug abwürgen. Glücklicherweise war der Schaden in einer halben Stunde behoben, und ich rollte weiter in Richtung Celle. Während meiner Panne genau so wie auf der gesamten Fahrt reagierten die Verkehrsteilnehmer verständnisvoll bis heiter auf mein Gespann.

In Hösseringen kenne ich einen Landwirt, auf dessen Hof ich mein grün-gelbes „Osterei“ abstellen durfte. Samstags waren schließlich rund 300 Schlepper aller Fabrikate hier vertreten und teilweise in das wunderschöne Museumsdorf integriert. Ein großes Lob an die Organisatoren! Bis dahin war ich übrigens der am weitesten Angereiste mit ca. 430 km. Das änderte sich, als am Sonntag ein Steyr aus Österreich eintraf, der rund 800 km Anreise auf dem Buckel hatte.

Mit einigen, die bis Montag blieben und etlichen Einheimischen verbrachten wir einen feuchtfröhlichen Abend im Hösseringer Hof. Leider blieb das Wetter unbeständig, so dass ich meinen ursprünglichen Plan, mir für die Rückfahrt eine Woche Zeit zu lassen, änderte und schnurstracks nach Hause fuhr. Ich hatte offenbar die einzige Regenwoche des ganzen Sommers erwischt. Zum nächsten Treffen fahre ich wahrscheinlich wieder hin - vielleicht hat jemand Lust mitzukommen!

**Fred Brackmann**  
**56581 Ehlscheid**  
**Tel.: 02634-3368**  
**casper-brack@freenet.de**

